Krakauer Zeitung.

Nr. 73. Dinstag den 31. März 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Mit dem nächsten Quartal d. J. wird eine **Herabsetzung des Preises** der „Krakauer Zeitung" eintreten.

Demzufolge beträgt vom 1. April l. J. an der ganzjährige Abonnementspreis der „Krakauer Zeitung" für Krakau (statt 16 fl. 80 kr.) **12** fl., für auswärts (statt 21 fl.) **16** fl. ö. W., der vierteljährige Abonnementspreis für Krakau **3** fl., für auswärts **4** fl.; Abonnements auf einzelne Monate werden mit **1** fl. resp. **1** fl. **35** kr. berechnet.

Jenen P. T. Herren Abonnenten, welche bereits über den 1. April hinaus pränumerirt haben, wird der Mehrbetrag ihres Abonnements gutgeschrieben oder auf Verlangen zurückgestellt.

Abonnements auf das mit 1. April l. J. beginnende neue Quartal werden baldigst erbeten.

Die Administration.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. März d. J. dem Ober-Kriegscommissär erster Klasse, Johann Faber, in Anerkennung seiner vierzigjährigen vorzüglichen und sehr ersprießlichen Dienstleistung, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. März d. J. dem Bergacademie-Director in Leoben, Sectionsrath Peter Tunner, die Annahme und das Tragen des ihm verliehenen kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. März d. J. dem bisherigen k. k. General-Inspections-Commissär, Joseph Massiczek, aus Anlaß seines Austrittes aus dem Staatsdienste, den Titel eines kaiserliches Rathes tarfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. März d. J. den evangelischen Pfarrer in Prag, Senior Jakob Benesch, als Superintendenten der Prager evangelischen Superintendenz Augsburger Bekenntnisses allergnädigst zu bestätigen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. März d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß der Feldmarschall-Lieutenant und Cavallerie-Truppen-Divisionär, Vincenz Freiherr v. Minutillo, auf seine Bitte unter Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner Dienstleistung, in den wohlverdienten Ruhestand übernommen werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. März d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß der General-Auditor, Wenzel Czedig v. Bründlsberg, auf seine Bitte in den wohlverdienten Ruhestand übernommen und hierbei demselben der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienstleistung bekannt gegeben werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. März d. J. dem Präsidenten des Landesgerichtes in Vicenza, Johann Jakob Tournier Ritter v. Hohenthurn, die angesuchte Versetzung in den bleibenden Ruhestand unter Verleihung des Comthurkreuzes des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu bewilligen, auf die dadurch erledigte Präsidentenstelle bei dem Landesgerichte in Vicenza den Präsidenten des Landesgerichtes in Treviso Dr. Franz Zadra und auf die Präsidentenstelle bei dem Landesgerichte in Treviso den Präsidenten des Landesgerichtes in Mantua Joseph Zanella zu versetzen, endlich den Rath des lombardisch-venetianischen Oberlandesgerichtes Albert Freiherrn v. Altenburger zum Präsidenten des Landesgerichtes in Mantua zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. März d. J. dem Forstwart, Thomas Lausz, des Oguliner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 3, in Anerkennung seiner mehr als vierzigjährigen vorzüglichen Dienstleistung, bei dessen Uebernahme in den Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. März d. J. die Gründung des Vereines der niederösterreichischen Notare mit dem Sitze in Wien allergnädigst zu bewilligen und die Statuten desselben zu genehmigen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Generalmajor und Truppen-Brigadier, Erwin Graf v. Neipperg, zum Feldmarschall-Lieutenant und Cavallerie-Truppen-Divisionär;

der im Kriegsarchive zugetheilte Major, Adalbert Ritter v. Hoch, des Armeestandes, zum Platzmajor zu Venedig;

der Major-Auditor, Eduard v. Jankwitz, zum Oberstlieutenants-Auditor und

der Rittmeister-Auditor erster Klasse, Alexander Nowak, des Kürassier-Regiments Prinz Karl von Preußen Nr. 8, zum Major-Auditor.

Uebersetzungen:

Der Major, Christoph Graf Degenfeld-Schönburg, vom Hußaren-Regimente Kaiser Franz Joseph Nr. 1, zum Hußaren-Regimente Prinz Karl von Baiern Nr. 3, und

der Major, Joseph Ritter v. Gábor, vom Hußaren-Regimente Graf Pálffy Nr. 14, zum Hußaren-Regimente Graf Radetzky Nr. 5.

Verleihung:

Dem Hauptmann erster Klasse, Leo Wojticzek, des Ruhestandes, der Majors-Charakter ad honores.

Pensionirungen:

Der Oberst, Karl Ritter v. Deimer, des Artillerie-Stabes, Festungs-Artillerie-Director zu Verona, auf seine Bitte in den wohlverdienten Ruhestand;

der Platzmajor zu Venedig, Johann Freiherr v. Maasburg, auf seine Bitte in den wohlverdienten Ruhestand, mit Oberstlieutenants-Charakter ad honores; ferner

die Majore:

Heinrich Rebis, des Kürassier-Regiments Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein Nr. 6;

August v. Orosz, des Hußaren-Regiments Großfürst Nikolaus von Rußland Nr. 2;

Robert Dopping Esquire, des Hußaren-Regiments Prinz Karl von Baiern Nr. 3;

Karl Steinbuch de Hidegkút, des Hußaren-Regiments Graf Radetzky Nr. 5;

Leopold Ritter Herbert Ritter v. Heerbot, des Uhlanen-Regiments Graf Wallmoden-Gimborn Nr. 5.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 31. März.

Die „G.-C." erklärt, daß die der „Köln. Ztg." angeblich aus Wien zugekommenen und mit Erläuterungen und Bestätigungen von Paris und Berlin aus versehene Nachricht, wonach Frankreich die Unabhängigkeit Polens unter dem Herzog von Leuchtenberg wieder herzustellen beabsichtigt, durchaus keine Begründung in der Situation finde, deren hinreichende Kenntniß man den Wiener maßgebenden Kreisen wohl zutrauen werde. Es bedarf, fügt die „G.-C." hinzu, unter diesen Umständen wohl kaum erst der ausdrücklichen Bemerkung, daß lediglich eine ganz ungerechtfertigte Conjectur ist, was in jenen Mittheilungen bezüglich dessen angedeutet wird, was man in sehr ungenauer Weise die „Mission" des Fürsten Metternich nennt.

Zu der Nachricht der „K. Z.", daß Napoleon III. die Absicht hat, das Großherzogthum Warschau zu einem unabhängigen Königreich Polen und den Herzog von Leuchtenberg auf dessen Thron zu erheben, bemerkt ein officiöser Artikel der FPZ. „vom Main." Ein neues Königreich, das nicht einmal 5 Millionen Seelen umfassen würde, von geringer Cultur und Wohlhabenheit, ohne geschützte Gränzen und ohne Seeküste, soll eine lebensfähige Schöpfung bilden, während es zwischen dem russischen Weltreich und anderen Großstaaten eingekeilt, dem Heerd kommender Völkerstürme im Osten nahe, den Einflüssen auswärtiger Politik noch weit mehr verfallen müßte, als das alte Königreich Polen, das viermal so groß war, während Rußland, Oesterreich, Preußen sich damals erst in den Anfängen ihrer jetzigen Macht bewegten! Wie kann Rußland die polnischen Festungen und Straßen entbehren, durch welche es einen wichtigen Theil Preußens militärisch beherrscht? Wer könnte wohl verhindern, daß ein in seinem jetzigen Bestand zum Leben wie zum Sterben unfähiger kleiner Staat die Wiedererwerbung seiner alten Provinzen als erstes Lebensprincip erkennen und in erster Linie eine Politik verfolgen würde, welche ihm zum Besitz derselben verhelfen kann. Die wichtigsten jener Länder sind aber nicht im Besitz von Oesterreich und Preußen, sondern Rußlands — läßt sich erwarten, daß der russische Adler Lithauen, Volhynien, Podolien, die Ukraine, polnisch Liefland ꝛc. freiwillig wieder herausgeben würde? (Das alte Polen umfaßte 13,000 Quadratmeilen, von denen Rußland 8500 besitzt.) — Was auch der jetzige diplomatische Stand der Frage sein mag — im Ernst ist dieses Project gewiß nicht gemeint.

Die Idee eines Congresses zur Ordnung der polnischen Frage, hat, wie man aus Paris berichtet, in Petersburg keinen Anklang gefunden. Hr. v. Budberg hat Herrn Drouyn de Lhuys in dieser Beziehung erklärt, daß Rußland sich auf nichts einlassen könne, ehe die Ruhe in Polen wieder hergestellt sei. Diese Antwort befriedigt in Paris natürlich nicht. Die „Nation" spricht sich heute auch dahin aus, daß die Diplomatie einschreiten muß. Der „France" scheint eine aufrichtige Verständigung zwischen Oesterreich und Frankreich über die Lösung der polnischen Frage der Weg zu sein, welcher allein in friedlicher Weise zum Ziele führt. „Und friedlich muß man die Sache betreiben, wenn man den Polen wirklich und nachhaltig helfen will. Krieg wäre eine große Unklugheit." Ein Congreß ist das Beste; kann ein solcher nicht zu Stande gebracht werden, so sind diplomatische Unterhandlungen anzuknüpfen, und von ihnen sind, wenn nur Oesterreich und Frankreich zusammenstehen, glückliche und ernstliche Erfolge zu erwarten. Die „France" sieht bereits „eine ganze Reihe neuer Thatsachen" aus der zwischen Wien und Paris geschlossenen (?) Freundschaft erwachsen. Vorläufig dürfte die „France" nur Wünschen Ausdruck geben, welche man in den Tuilerien hegt. Wie anderweitig aus Paris berichtet wird, gestalten sich nämlich die Beziehungen zu Rußland immer kälter; der Grund liegt theilweise in den bekannten Bemerkungen des Prinzen Napoleon über den Kaiser Alexander, über die man sich in Petersburg auch nach dem Briefe des Kaisers Napoleon noch nicht beruhigen kann. Baron Budberg soll erklärt haben, „er werde den Prinzen Napoleon nicht mehr grüßen. Ein Pariser Berichterstatter der „Elberfelder Ztg.", dessen Nachrichten sich schon gar oft bewährt haben, erklärt sich in der Lage, „auf das bestimmteste zu versichern, daß die diplomatische Action, über die zwischen Paris, Petersburg und Wien unterhandelt wird, kein anderes Object hat, als in Petersburg den Wunsch auszusprechen, durch geeignete Reformen den periodisch wiederkehrenden Insurrectionen, welche den europäischen Frieden bedrohen, den Vorwand oder den Berechtigungsgrund zu nehmen. Dies werde aber nicht in identisch lautenden Noten geschehen. Fürst Metternich, der seine Antipathie gegen Rußland kaum zu verhehlen scheint, sei mit der Hoffnung mehr zu erreichen, nach Wien gereist, aber es sei ihm nicht gelungen, den Grafen v. Rechberg zu einem allzugroßen Vertrauen in die französische Politik zu bekehren.

Die „Pos. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß das von der „K. Ztg." gebrachte gestern erwähnte Memoire des Grafen Wielopolski schon früher veröffentlicht, die Echtheit desselben aber damals von dem „Dziennik Poznański" bestritten worden ist.

Der Ministerpräsident Farini, seit längerer Zeit leidend, ist, wie erwähnt, wahnsinnig geworden und hat die Ministerwohnung in Turin bereits mit einer einsamen Zelle vertauscht. Der Unglückliche ist ein Opfer der polnischen Frage, die er sich zu sehr zu Herzen genommen. In einer der letzten Ministerberathungen wollte er durchaus das Cabinet überreden, es solle 200.000 Mann absenden, die Polen zu befreien. Als er später vor dem Könige erschien, forderte er diesen auf, zwei Pferde satteln zu lassen, eines für Victor Emanuel, das andere für sich, damit sie beide nach Rom reiten, wohin ihn ein Schreiben Napoleons III. beschieden habe. Er wurde sodann in einem Wagen nach Hause geführt. Am 24. aber brachten ihn seine beiden Söhne nach Susa, wobei Letztere in Uniform waren und ihm vormachten, daß sie allesammt nach Polen gehen werden, da er die fixe Idee hat, sich selbst auf den Kriegsschauplatz begeben zu müssen.

Die „Gazeta Lwowska" bringt in Nr. 69 folgenden Artikel: Der Aufstand im Königreich Polen schreitet, wie vorauszusehen war, seinem Ende entgegen. Durch eine Conscription zum Ausbruch gebracht, welche die ganze Jugend nach der Willkür der untergeordneten Regierungsorgane zum Militärdienste verurtheilte, war er eine That der Verzweiflung der Conscribirten, welche den Tod mit der Waffe in der Hand dem gezwungenen Dienste in den Reihen des russischen Heeres vorgezogen haben. (Diese Ansicht ist längst und genügend widerlegt. D. R.) Aber schwach an Kräften, ohne Organisation, ohne Waffen und Munition, müssen die Insurgenten den übermächtigen Colonnen des regulären Militärs unterliegen, welches mit Allem versehen ist, was die Kriegsführung erfordert und woran es den Aufständischen gänzlich mangelt. Die größeren oder geringeren Haufen aus dem Auslande, welche sich mit den Insurgenten verbinden, werden an der Sachlage nichts ändern, sie werden bloß die Zahl der unglücklichen Opfer vergrößern und zur längeren Dauer eines fruchtlosen Blutvergießens beitragen. Die Niederlage des Langiewicz'schen Corps, die Zersprengung der Czechowskischen Abtheilung werden die Ueberwältigung der anderen Insurgenten-Abtheilungen, welche noch bis jetzt in verschiedenen Gegenden des Königreichs Polen kämpfen, zur Folge haben. Bald wird der Aufstand ganz gedämpft sein und es bleibt nur zu wünschen übrig, daß die russische Regierung das System ändert, nach welchem sie bisher in diesem unglücklichen Lande geherrscht hat. Dies kann von der Humanität und Mäßigung des Kaisers Alexander erwartet werden. Wir begreifen es, daß unsere galizische Jugend bei dem Ausbruche des verzweiflungsvollen Kampfes im nachbarlichen Lande von der Sympathie für die schwächere Partei ergriffen wurde und daß die Leidenschaftlichern sogar, einzig und allein ihrem Gefühle folgend, den Aufständischen zur Hilfe eilten. Denn es ist nicht Sache des jugendlichen Alters, kalt zu überlegen und die Lage der Dinge gehörig zu beurtheilen. Es ist aber unbegreiflich, daß jene geheimen Comités, welche gewiß aus Leuten von reiferem Alter bestehen, und auf dem ganzen Gebiete des ehemaligen Polens entstanden sind, nicht aufhören, die Jugend zu einem Kampfe aufzureizen, dessen unglückliches Resultat nur ein Blinder nicht sehen kann. Wo ist da Einsicht, wo Gewissenhaftigkeit, die Blüthe der Bevölkerung zum unvermeidlichen Verderben, zur Schlachtbank hinzuschicken! Hat unser armes Land einen solchen Ueberfluß an der Bevölkerung, daß man mit ihrem Leben so rücksichtslos schalten und walten, es ins Verderben treiben darf? Heute noch, heute, wo sogar der größte Hitzkopf nüchtern werden sollte, gibt es noch Leute, welche die nicht überlegende Jugend verleiten, an dem offenbar seinem Ende nahenden Aufstande theilzunehmen, diese Jugend, aus welcher nützliche Staatsbürger werden könnten, welche aber, wenn sie den verderblichen Einflüsterungen Gehör schenkt, für das Land verloren sein wird. Es ist wirklich entsetzlich, daß sich noch keine angesehene Stimme vernehmen ließ, welche vor dem verderblichen Irrthume warnte, daß sich bisher keines der öffentlichen Blätter (polnischen) verpflichtet gefühlt, die Situation im wahren Lichte darzustellen! Dies wäre fürwahr ein Beweis des wahren Patriotismus, wenn er auch vielleicht die erkünstelte Entrüstung der gewissenslosen Agitatoren gegen sich hervorrufen würde. Wenn jemals, so macht sich heute der Mangel des bürgerlichen Muthes bei uns fühlbar. Niemand erhebt seine Stimme, aus Furcht, die vermeintliche Popularität einzubüßen, und die Irreleitung der öffentlichen Meinung wird immer ärger und bringt dem Lande einen immer größeren Schaden! Wenn aber die gewissenlosen Agitatoren meinen, daß sie durch die Verlängerung des blutigen und ungleichen Kampfes eine thätige Intervention der europäischen Mächte herbeirufen werden, so irren sie sich gewaltig und liefern damit den Beweis, daß sie nicht den geringsten Begriff von der politischen Lage der europäischen Angelegenheiten besitzen. Aus dem ganzen Tone der bis jetzt veröffentlichten diplomatischen Depeschen, aus dem ganzen Lärm der parlamentarischen Verhandlungen sollten sie doch die Ueberzeugung gewinnen, daß Europa außer den Ausdrücken der Sympathie nichts für die polnische Sache hat. In dieser könnte nur ein europäischer Krieg eine wirksame Intervention sein, und im gegenwärtigen Augenblicke wird kein Staatsmann zu einem europäischen Kriege anrathen, denn die Erhaltung des Friedens ist jetzt das Hauptbedürfniß der ganzen civilisirten Welt. Es reicht übrigens hin, auf das gegenseitige Mißtrauen und den Neid zwischen England und Frankreich und auf die Nothwendigkeit, daß sich dieses mit Rußland wegen der orientalischen Frage verständige, einen Blick zu werfen, um einzusehen, daß sich diese Mächte niemals zu thätigen Schritten für die polnische Sache entschließen werden. Der Krieg wegen Polen wäre ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen und England muß befürchten, daß Frankreich unter dem Anscheine der polnischen Angelegenheit die gierige Hand nach dem linken Rheinufer ausstrecke. Wer daher nüchtern die politische Situation des gesammten Europas überblickt, der muß gestehen, daß eine thätige Intervention des Auslandes zu Gunsten Polens in die Reihe jener Utopien gehört, von denen wir uns doch endlich einmal befreien sollten.

Die „Schl. Ztg." schreibt: Der „Czas" vom 27. März der nunmehr an die Niederlage des Czechowskischen Corps glauben wuß, ist trotzdem immer noch ungebrochenen Muthes. Dieser treue Kämpe des geheimen Central-Comités, hatte in einem seiner letzten Leitartikel die grausigen Worte gesprochen: „Die ganze lebende Generation sollte ja untergehen, so lautete des Schicksals Spruch!" Kein Wunder also, wenn dieses Blatt unbekümmert um das Elend und die Verwüstung, welches der Aufstand im Königreich Polen bereits angerichtet, auch jetzt noch mit kaltem Blute gleichsam zur Fortsetzung des zweck- und hoffnungslosen Kampfes aufmuntert, damit nur noch mehr jugendliche Kräfte einer Chimäre zu Liebe nutzlos hingeopfert würden. Am Schluß seiner Freitags-Nummer lesen wir: „Der Kampf der polnischen Nation mit der moskowitischen Regierung dauert in ganz Congreßpolen und Litthauen fort, die erlittenen Niederlagen haben die Begeisterung nicht abgekühlt; im Gegentheil rufen diese Schläge eine größere Energie in der Nation hervor, welche eine Tugend offenbart, ohne die kein großes Werk ausgeführt wird, nämlich die Ausdauer." — Welcher verständige Mensch wird heute noch an einen „Kampf der ganzen Nation" glauben! Abgesehen davon, daß das Landvolk dem Aufruhr entschieden abgeneigt war und ist und die besitzenden höheren Klassen der Bevölkerung nur ein sehr geringes Contingent stellten, können wir mit Bestimmtheit annehmen, daß von Beginn des Aufstandes bis jetzt höchstens 12,000 Menschen im Königreich Polen und Litthauen den Partisanenkrieg in Wald und Haide geführt haben. Diese Masse Aufständischer ist nun zum größten Theil getödtet, gefangen genommen worden oder entflohen. Besitzloses, arbeitsscheues Proletariat, Studenten und Zöglinge anderer Schulanstalten, Wirthschaftsbeamte, Gutsbesitzersöhne, Emigranten, die nichts zu verlieren hatten, Ausländer (unter den Zuaven befinden sich auch Franzosen, Czechen und Ungarn), Geistliche, ferner Leute, die bei jeder Revolution sich betheiligen, um auf Kosten des Landes zu leben, bildeten den Hauptbestandtheil der Aufständischen. — Daß im Allgemeinen der Krieg polnischerseits mit großem Leichtsinn geführt wird,

daß besonders die Führer, welche wie der Exdictator, dessen Generalität und Stab (vor Allem die ganz unfähigen Waligórski und Smiechowski) sehr gut lebten und sich in der letzteren Zeit fast gar nicht um ihre Truppen kümmerten, die größte Sorglosigkeit an den Tag legten, darüber finden wir Klagen auch im „Czas". Ein Correspondent d. Bl. aus dem Olkuszer Kreise (Gouv. Radom) spricht sich in seinem Briefe vom 24. folgendermaßen aus: Wenn nur die Anführer der Abtheilungen vom militärischen Pflichtgefühl durchdrungen wären, und mehr Aufmerksamkeit, Wachsamkeit und Vorsicht auf den Märschen und beim Lagern zeigten, damit sie nicht unvermuthet vom Feinde überfallen würden, was so oft der Fall ist! Wenn nur die Untergebenen mehr durchdrungen wären vom Geiste der Subordination und des Gehorsams, denn Tapferkeit allein reicht nicht hin! Wenn nur die Anführer bemüht wären, sich bessere Nachrichten über die Bewegungen und Standquartiere der russischen Truppen zu verschaffen und durch bessere Ordnung stets kampfbereit zu sein, denn allzugroßes Vertrauen und Sorglosigkeit beim Ausruhen und Lagern hat schon vielen Kämpfern das Leben gekostet.

Der König für Griechenland wäre also gefunden. Man schreibt der „Patrie" aus Athen vom 20. März, daß die Candidatur des Prinzen Wilhelm von Holstein daselbst schon bekannt und vom Volke sehr günstig aufgenommen worden sei, sowohl wegen der persönlichen Eigenschaften des Prinzen (von denen die Griechen wohl herzlich wenig wissen mögen), als wegen der freundschaftlichen Beziehungen seiner Familie zu den Schutzmächten. Wenn es wahr ist, daß seine jüngere Schwester Dagmar dem russischen Thronfolger Cesarewicz Nikolaus die Hand reicht, wird der künftige Griechenlandkönig der Schwager der künftigen Souveraine Großbrittaniens und Rußlands sein. — Rußland und Frankreich erhebt gegen die Candidatur des Prinzen Wilhelm von Dänemark keinen Anstand. Diese Candidatur wird von den Griechen angenommen, und während der Minorität des neuen Königs wird ein Regentschaftsrath eingesetzt. England tritt an Griechenland die Jonischen Inseln ab. Drouyn de Lhuys soll dem Prinzen Wilhelm die loyale Unterstützung Frankreichs zugesagt haben. Der „France" zufolge hätte das englische Cabinet von seiner Gesandtschaft in Athen bestimmte Nachrichten erhalten, daß bei der großen Popularität der Grivas seine demnächstige Ernennung zum Dictator unvermeidlich scheine, und deshalb die Candidatur des Prinzen Wilhelm angenommen und unterstützt. Die vom Prinzen gemachten Bedingungen, mit welchen man in London einverstanden ist, zeugen von einem nicht zu großen Zutrauen des neuen Thron-Candidaten, der sich unter anderm das Recht vorbehält, eine 4000 Mann starke Leibgarde fremder Nation halten zu dürfen.

Piemontesische Blätter veröffentlichen ein aus Venedig vom 13. Februar datirtes, vom Herzog von Modena unterzeichnetes Rundschreiben, in welchem derselbe den Offizieren und Soldaten seiner Brigade, die für den Fall ihres längeren Verbleibens in herzoglichen Diensten mit dem Verluste ihrer bürgerlichen und politischen Rechte von der piemontesischen Regierung bedroht werden, die Ermächtigung zur Rückkehr in ihre Heimat mit dem Bemerken ertheilt, daß solche Opfer, wie sie den treugebliebenen Männern angedroht werden, nicht annehmbar seien. Gleichzeitig erklärt der Herzog, daß für den Fall einer Wiederherstellung seiner rechtmäßigen Regierung die Offiziere wieder mit ihrem bis jetzt innegehabten Grade in die Armee eintreten können.

Nach Berichten aus Turin hat die „Räubercommission" ihre Arbeiten vollendet und befindet sich auf der Rückreise nach Turin, wo sie Bericht erstatten wird. Der Vorschlag einiger Mitglieder, welche die Untersuchung auf die Abbruzzen ausdehnen wollten, drang bei der Majorität nicht durch, welcher das dortige Territorium zu gefährlich für praktische Untersuchungen erscheinen mochte. Wie verlautet, ist die Commission mit dem Resultat ihrer Untersuchungen keineswegs zufrieden, und sie hat, allen vorgefaßten Ideen zum Trotz, die Ueberzeugung gewonnen, daß der „Brigantaggio" einen politischen Charakter trägt, und in dem Haß der Bevölkerung gegen die piemontesische Herrschaft seine Wurzel hat.

Wie die „Gen. Corr." einem Schreiben aus Constantinopel vom 21. d. entnimmt, scheint die Nachricht von einer Nichteinwilligung der Pforte in die Anträge der Belgrader Commission wegen des neu zu bestimmenden Festungsrayons eine verfrühete gewesen zu sein, da die darauf einschlägigen Schlußarbeiten erst mit Ablauf der letzten Woche zu Ende geführt werden sollten.

Nach einer Mittheilung aus Belgrad beschäftigt man sich dort auf das Eifrigste mit der Errichtung, Ausrüstung und militärischen Abrichtung der Nationalmiliz. Belgrad stellt dazu 3000 Mann. Nur die Vermöglicheren werden beritten sein, indem ein jeder Reiter sein Pferd selbst erhalten muß; der intelligentere Theil bildet die Artillerie, die übrigen werden in die Infanterie eingereiht. Die Uebungen beginnen unverzüglich und werden jeden Samstag und Sonntag fortgesetzt.

Der französische Gesandte in Washington, Herr Mercier, hat neuerdings um Abberufung oder doch um Urlaub nachgesucht.

Landtags-Angelegenheiten.

Wie das „Fremdenbl." meldet, „befindet sich die siebenbürgische Angelegenheit in einem Stadium, welches das Zustandekommen eines Landtages und die aus demselben hervorgehende Wahl für den Reichsrath erwarten läßt."

Wie dem „Messaggiere Tirolese" von Trient geschrieben wird, haben auf die von dem tirolischen Landtag durch den Landeshauptmann unterm 16. d. an die neugewählten Abgeordneten des Trienter Gebietes gerichtete Einladung, sich nach Innsbruck zu begeben, mit der Niederlegung ihres Mandats geantwortet und diesen ihren Entschluß in einem an den Landtag gerichteten Schreiben begründet.

Von telegraphischen Landtagsberichten liegen noch folgende vor:

Brünn, 28. März. Dritte Lesungen: Gemeindeordnung, Gemeindewahlordnung, Concurrenzgesetze. Der Landtag erhöht den Zinsfuß bei dem Leihamte, erledigt das Leihfondspräliminare, genehmigt die Ausschußanträge in Betreff der mährischen Flußregulirung und faßt ein Gutachten über die Regierungsvorlage in Betreff des Grundbuchswesens.

Graz, 28. März. In der heutigen Landtagssitzung begründet Rechbauer seinen Antrag wegen Amnestirung und Rehabilitirung der wegen politischer Verbrechen und Vergehen verurtheilten Steiermärker. Abgeordneter Lohninger erstattet Bericht Namens des Ausschusses für den Antrag Wannisch bezüglich Revision des Südbahnvertrages. Der Ausschußantrag lautet: Es werde die Erwartung ausgesprochen, die Staatsregierung werde in der nächsten Reichsrathssession Anlaß nehmen, daß der Vertrag der Südbahn und die Gebahrung des Verwaltungsrathes mit dem Gesellschaftsvermögen einer sorgfältigen Prüfung verfassungsmäßig unterzogen werde. Der Landesausschuß werde beauftragt, diesen Beschluß der Regierung sogleich zur Kenntniß zu bringen. Für den Ausschußantrag sprachen Wannisch, Klein, Hermann, Waser und Schlegel; gegen denselben Niemand. Der Ausschußantrag wird mit einem Zusatzantrag wegen Veranlassung zur Herabsetzung des Frachtsatzes für Roheisen und Kohlen, ferner mit einem Zusatzantrage wegen Abhilfe der Beschwerden der Stadt Pettau und Umgebung wegen der durch die Eisenbahndammbauten hervorgerufenen Ueberschwemmungsgefahren angenommen.

Folgen Berichte des Finanzausschusses über Präliminarposten. Der Landesausschuß erstattet Bericht über den Antrag des Abg. Hlubek, 10,000 fl. aus dem Landesfonde zur Unterstützung der Volksschullehrer auf dem flachen Lande zu bewilligen und beantragt wegen Mangels der nöthigen Vorerhebungen zur Tagesordnung überzugehen. Nach längerer Debatte und Ablehnung mehrerer Amendements wird der Ausschußantrag angenommen. Am Schlusse der Sitzung wird die Wahl eines Fünferausschusses vorgenommen, welcher über den Antrag Rechbauers noch in dieser Session zu berichten hat. Nächste Sitzung Montag.

Klagenfurt, 28. März. Der kärntnerische Landtag wurde heute nach begeisterten Hochrufen auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen. In den Reichsrath wurde Dr. Aichenegg, Vertreter des Landgemeindebezirkes Spittal mit 24 von 36 Stimmen gewählt. Derselbe bezeichnet in seiner Dankrede seinen politischen Standpunct als den eines Großösterreichers. Als Landesausschuß-Stellvertreter wurde der Bürgermeister von Klagenfurt, Jessernigg, gewählt.

Laibach, 28. März. Dr. Bleiweis interpellirt wegen Ernennung von Gymnasiallehrern, welche der slowenischen Sprache nicht mächtig sind; Dr. Thoman wegen Dislocirung einer Abtheilung des Regiments Hohenlohe nach Istrien. Die Präliminarien für den Grundentlastungsfond pro 1863 und 1864 werden nach Antrag des Landesausschusses genehmigt. Zur Regelung des Grundentlastungsfondes wird ein Lotterieanleben von 2 Millionen beschlossen. Der Antrag des Ausschusses auf Feststellung einer Maximalgränze der Nettobesteuerung der Bergbauproducte und Aufhebung, eventuell Herabminderung, der Freischurfsteuer wird angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Laibach, 29. März. Die Regierungsvorlage betreffend die Angelegenheit neuer, und die Verbesserung der bestehenden öffentlichen Bücher wurde sammt der Grundbuchsordnung dahin angenommen, daß dieselbe als mit den Verhältnissen des Landes vereinbarlich erklärt wurde. Zu den §§ 4, 13 und 33 wurden Bemerkungen gemacht. Die Anträge des 1861 gewählten Ausschusses zur Berathung des Antrages wegen Förderung des Grundlastenablösungsgeschäftes werden in merito angenommen.

Linz, 28. März. In der heutigen letzten Sitzung erfolgte noch die zweite Lesung des Straßenconcurrenzgesetzes und der Präliminarien für 1864; dann der Bericht des Ausschusses hinsichtlich des Studienfondes. Es wurde beschlossen: Das Staatsministerium wird dringendst ersucht, mit der definitiven Organisation des Linzer Gymnasiums vorzugehen und den projectirten Bau des Gymnasialgebäudes noch heuer in Angriff zu nehmen.

Innsbruck, 28. März. In der gestrigen Nachmittagssitzung wurde der Antrag des Gemeindeausschusses auf theilweise Beschränkung der Gewerbefreiheit eingebracht und in der heutigen Sitzung der Antrag des Ausschusses, an der Innsbrucker Universität im ersten und zweiten Jahrgange der juridischen und medizinischen Facultät die schwersten Gegenstände auch in italienischer Sprache vorzutragen, zum Beschluß erhoben. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, daß jeder Abgeordnete, der ohne genügend erklärten Grund beim Landtage nicht erscheint oder sich weigert des Mandat anzunehmen, das Recht der Wählbarkeit für die laufende Wahlperiode verliert.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. März. Se. Majestät der Kaiser, welcher gestern unwohl war, hat sich von seinem Unwohlsein gänzlich erholt.

Nach der „A. Z." soll der Herr Erzherzog Maximilian Este, welcher sich gegenwärtig auf Schloß Ebenzweier aufhält, am Mittwoch von einer mit Blutcongestionen nach dem Kopf verbundenen Nervenschwäche befallen worden sein, und sich sein Zustand in der Folge verschlimmert haben.

Wie die „Oestr. Ztg." berichtet, ist der Entwurf der neuen Strafproceß-Ordnung nunmehr dem Staatsrath zur Verhandlung übergeben worden. Die Commission, welche sich mit der neuen Concursordnung beschäftigt, hat dieselbe bis auf das Capitel von der Vermögensverwaltung beendet. Vom Ministerium der innern Verwaltung werden in der nächsten Reichsrathssession Principien der politischen Organisation vorgelegt werden, die darauf berechnet sind, einen einfachen und minder kostspieligen Apparat der Administration in's Leben zu rufen.

Deutschland.

Im preußischen Abgeordnetenhaus hat Sybel nachfolgende Interpellation niedergelegt: 1) Welche Ausgaben verursachte die Truppen-Concentration an der polnischen Gränze; 2) aus welchen Fonds wurden dieselben bestritten, und 3) warum wurden der Landesvertretung bis jetzt keine Vorlagen darüber gemacht.

Der Sitz der holsteinischen Regierung wird nach der „Berlingschen Zeitung" am 1. Mai nach Ploen verlegt werden. Ein Flügel des Schlosses wird vorläufig für die verschiedenenen Comptoire in Gebrauch genommen werden.

Frankreich.

Paris, 27. März. Der „Moniteur" theilt heute die beiden gestern von Octave Feuillet und Vitet in der Academie-Sitzung gehaltenen Reden vollständig mit. Dieselben haben lediglich literarisches Interesse; nur an einer Stelle gestattete Vitet sich einen kleinen Ausfall auf Augier's Fils de Giboyer. — Daß die Mission des Grafen Arese auch auf die polnischen Angelegenheiten Bezug habe, wird von Niemandem bezweifelt; um so bemerkenswerther ist es, daß der Kaiser eine Zusammenkunft des italienischen Staatsmannes mit dem Fürsten Metternich in seiner Gegenwart veranlaßt hat. — Herr Pietri ist in Bordeaux in einen Conflict mit dem im Gironde-Departement commandirenden General gerathen. Der Kriegs-Minister will sich zu der Versetzung des letzteren nicht verstehen. — Es hat eine Haussuchung bei dem mexicanischen General-Consul stattgefunden. — Capitän Dupré reis't im April wieder nach Madagaskar, um dem Könige Radama die Ratification des jüngst abgeschlossenen Vertrages zu überbringen. Eine Commission von Naturkundigen und Ingenieuren wird ihn zur Erforschung des Landes begleiten. — Der Marine-Minister hat, laut dem „Moniteur", aus Alexandria die telegraphische Meldung erhalten, daß Admiral Bonard am 25. Februar sich Goeongs, des Mittelpunctes der anamitischen Empörung, bemächtigt habe und am 28. nach Saigun zurückgekehrt sei. Wie die „France" meldet, war der Capitän Tricault, welcher die Ratification des mit dem Kaiser von Anam geschlossenen Vertrages in Händen hat, an Bord des Postdampfers Alphée am 23. Februar in Singapore angekommen und Tags darauf nach Saigun weiter gefahren.

Die Kosten der mexicanischen Expedition hat Herr Fould vor einigen Tagen immer noch auf 83 Millionen angeschlagen, aber er meint, diese Ausgabe werde wohl für die französischen Interessen nicht unfruchtbar sein, sondern theilweise nur als ein Vorschuß, der durch Waffengewalt einzutreiben sei, angesehen werden müssen.

Nach Berichten aus Paris beabsichtigt die französische Regierung eine Gegenfeier gegen die preußische Feier der Freiheitskriege zu organisiren. Es sollen, so heißt es, auf den nächsten Napoleonstag (am 15. Aug.) sämmtliche Veteranen ohne Unterschied der Nationalität, welche unter Napoleon gedient haben, nach Paris eingeladen, und dort auf Kosten des Kaisers, der auch die Hin- und Herreise zahlt, acht Tage lang unterhalten werden.

Schweiz.

Am 22. d. hat in Olten und am 23. in Zürich eine große Versammlung zu dem Zwecke stattgefunden, dem allgemeinen Mitgefühl für Polen Ausdruck zu geben und ein Central-Comité einzusetzen. Dieses Comité hat seinen Sitz in Zürich.

Spanien

In Madrid hat am 19. d. bei Olozaga eine Versammlung stattgefunden, in welcher die Liste eines progressistischen Ministeriums festgestellt wurde, welches bestimmt ist, das gegenwärtige zu ersetzen. Da der Name des Generals Prim sich nicht auf der Liste befindet, so betrachtet dies die „Nation" als einen Beweis der Uneinigkeit der progressistischen Partei.

Großbritannien.

Die Cravalle in Lancashire haben keinen acuten Charakter, breiten sich aber immer mehr aus. Was wir kürzlich aus Staleybridge und Ashton meldeten, hört man heute aus Stockport, Hyde, Olpham u. a. Orten. Im letztgenannten Orte wurden 300 Bürger als Special-Constabler beeidigt. In Hyde sind fünf Personen als Rädelsführer verhaftet und werden vielleicht vor das Geschwornengericht kommen. An anderen Plätzen hat man Husaren requirirt; und man weiß, daß die kleinste Truppe Cavallerie hinreicht, einen sehr großen englischen Volkshaufen durch bloßes Pferdegetrappel und Säbelgefunkel auseinander zu sprengen. Die Gefahr ist jedoch, daß diese Arbeiter-Unruhe so lange anhält, bis eine entschiedene Besserung in den Fabrikverhältnissen eintritt. Mehrere Blätter empfehlen die Auswanderung nach Australien zu begünstigen.

Italien.

Ueber die Festnahme Pilone's durch römische Gendarmen wird unterm 21. d. aus Rom gemeldet, daß in Conca, einem Orte an der neapolitanischen Gränze, der, sowie der Nachbarort Campo morto gewisse Asylrechte besaß, ein Mord verübt worden war, in Folge dessen der h. Vater beide Ortschaften des Asylrechtes verlustig erklärte. Pilone der davon nichts wußte, stellte sich nach einigen Tagen dort ein und wurde sogleich verhaftet.

In Folge des Rücktritts Pasolini's ist der Lombarde Visconti-Venosta zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königreichs Italien ernannt worden. Derselbe bekleidete 1859 in der Lombardei die Functionen eines königlichen Commissärs beim Garibaldischen Expeditions-Corps. Er war es, der von Varese aus die erste Proclamation im Namen Victor Emanuel's unterzeichnete. Später wurde er durch Farini nach Modena berufen, wo er alle auf die äußere Politik sich beziehenden Angelegenheiten leitete. So schloß er in Florenz den Vertrag, welcher die Zoll- und Militär-Linie regelte, die von den Repräsentanten dreier provisorischen Regierungen von Mittel-Italien unterzeichnet wurde. Im Jahre 1860 wurde Visconti-Venosta in den Ausschuß der Verwaltung für internationale Streitfragen beim Ministerium des Auswärtigen gewählt, und im selben Jahre begleitete er Farini nach Neapel, wo er während der ganzen Statthalterschaft Farini's verblieb. Auf den Vorschlag Cavour's wurde er dem Marquis Pepoli beigegeben, als dieser in außerordentlicher Mission nach Paris geschickt wurde. Hienach ist Hr. Visconti-Venosta ein Schüler Cavour's. Zum ersten Male sprach er vor einigen Tagen bei Gelegenheit der Kammerdebatte über Polen.

Rußland.

Graf S., Lieutenant unter Langiewicz erzählt, wie man der „Schl. Ztg." aus Krakau schreibt, von dem Zwiespalt, der im Lager der Insurgenten nach der Abreise des Dictators entstand, Folgendes: Jeder einzelne Officier wollte den Oberbefehl übernehmen. Die Behauptung, mit welcher zwei Generale hervortraten, vom Langiewicz vor seiner Abreise zu Anführern ernannt worden zu sein, wurde mit Hohngelächter zurückgewiesen. Wenigstens 5 Prätendenten meldeten sich, und bald theilte sich auch das ganze Corps in einzelne Haufen, die sich fortkämpfend nach verschiedenen Richtungen wendeten. Auch nicht eine Stimme des Bedauerns über den Austritt des Dictators wurde vernommen.

Ein Lemberger Correspondent des „Czas" meldet unter dem 26. März, daß unter den bei Huta Krzeszowska Gefallenen sich auch der Bernhardinermönch Bernhard Bulsiewicz befunden habe, der im vorigen Jahre auf Befehl des Erzbischofs von Lemberg nach Zbaraż in das dortige Kloster gebracht worden war. Da man vor Kurzem gegen ihn wegen einer aufregenden Predigt eine gerichtliche Untersuchung einleiten wollte, war er entflohen und hatte sich den Insurgenten angeschlossen.

Von der polnischen Gränze, 25. März, läßt sich die „Ostſ. Ztg." schreiben: Es stellt sich immer mehr heraus, und wird auch von Polen nicht mehr geleugnet, daß das Langiewicz'sche Corps in Folge der Umtriebe der Mierosławski'schen Partei völlig demoralisirt war. Richtachtung und offener Ungehorsam gegen die Befehle des Dictators waren an der Tagesordnung. Diesem Umstande allein wird von polnischen Zeitungen die Niederlage des Corps und die Flucht des Dictators, die man polnischerseits geneigt ist, mehr für eine freiwillige als für eine erzwungene zu halten, zugeschrieben. „Das Unglück der letzten Tage", wird dem „Dz. pozn." schon vom 20. d. geschrieben, „ist aller Wahrscheinlichkeit nach das Werk jener Partei, welche die schleunige Proclamirung der Dictatur des Langiewicz nothwendig machte und, nachdem man ihr zuvorgekommen war, sich alle Mühe gab, sie sofort zu stürzen. Das Uebel, das in jedem Falle daraus für unsere Sache entsteht, wird vor Gott, dem Lande und der Geschichte auf seine Urheber fallen." Der Rädelsführer der Mierosławski'schen Partei war der Befehlshaber der Reiterei Oberst Czapski, ein Emigrant und intimer Freund Mierosławski's. — Als die Reiterei in dem Gefecht bei Chrobrze zur Attaque commandirt wurde, machte sie Kehrt und verließ in sausendem Galopp das Schlachtfeld. Auch ein Paar Bataillone Sensenmänner waren vom Geist der Meuterei angesteckt und folgten bald dem Beispiel des Czapski'schen Reitercorps. Nur die Zuaven und Schützen hielten treu zu Langiewicz. Die meisten Reiter und Sensenmänner warfen auf ihrer Flucht die Waffen weg und eilten der galizischen Gränze zu, wo sie das österreichische Militär als ihren Retter begrüßten. — Nach der Versicherung von Polen, welche das Lager von bei Goszcza besucht und mit Langiewicz selbst gesprochen haben, fiel die Last der Ernährung und Beköstigung der Insurgentenschaaren fast ausschließlich den wohlhabenderen Klassen in den insurgirten Districten zu, die freiwillig oder gezwungen alles unentgeltlich hergeben mußten, was sie auf der Seele hatten. Die Geldbeiträge aus dem Lande flossen äußerst spärlich — ein Beweis, wie wenig Sympathie der Aufstand bei dem begüterten Adel hatte. Die verhältnißmäßig größten Geldopfer soll die Provinz Posen gebracht haben, die aber größtentheils zur Anschaffung von Waffen und zur Anwerbung und Equipirung von Freiwilligen verwandt wurden. In der letzten Zeit eröffnete sich für den Aufstand eine reiche Geldquelle in Frankreich, von wo wiederholt sehr bedeutende Summen in Napoleondor's an Langiewicz gelangt sind. Diese Geldsendungen, die aus freiwilligen Sammlungen herrühren sollen, wurden durch besondere Sendlinge überbracht oder durch Krakauer Banquiers vermittelt. Auch die Insurgentenschaaren in den Kreisen Konin.

und Kalisch werden durch französisches Geld unterstützt.

Aus Krakau, 26. März, wird der „Schl. Ztg." geschrieben: Die Insurgenten haben sich nach Ojcow zurückgezogen, während die Russen sich an der österreichischen Gränze zu concentriren scheinen. — Heute Morgen gegen 3 Uhr kamen 36 Kosaken nach Michałowice zur Recognos irung und einige Stunden später nahmen 400 Mann russische Infanterie daselbst Quartier. — Der erste Angriff der Russen galt dem polnischen Adler, welchen die Insurgenten an die Stelle des russischen aufgepflanzt hatten. Der Adler wurde mit Säbeln angegriffen, wollte aber durchaus nicht vom Platze weichen, und es blieb den Russen nichts übrig, als den Pfahl, auf welchem der Adler ruhte, zu durchsägen; was sie denn auch thaten. — Auch nach Waffen wurde gesucht und nicht vergeblich, da sich in einem zum Zollamt gehörenden Local eine große Kiste mit Revolvern vorfand. Die Leiche des Majors, welcher von den Insurgenten in Goszcza aufgehängt worden war, ist von den Russen heute ausgegraben und unter militärischer Escorte nach Miechow gebracht worden, woselbst das Begräbniß mit allen militärischen Ehren vor sich gehen soll. — Die Russen, welche Michałowice besetzten, sind durchweg alte Leute, die so erschöpft aussehen, als wenn sie der Auflösung entgegengingen; dagegen stehen in Miechow kräftigere Menschen, welche nicht so leicht einem etwaigen Angriff weichen werden. (Michałowice ist seitdem, wie es heißt, weil Kielce von den Insurgenten bedroht war, geräumt und neuerdings wieder — mit 150 Mann Jäger und 25 Mann Gränzwache — besetzt worden.)

Dem „Hlas" wird aus Krakau geschrieben, daß beim Corps des Gen. Langiewicz mehre junge Böhmen sich befanden. Die Studenten Z. u. P. kämpften tüchtig. Einer von ihnen eroberte von einem russischen Offizier einen Degen. Ein dritter T. pflegte als Mediciner die Verwundeten. Im Ganzen begaben sich über 40 Personen aus Böhmen nach Polen.

Ueber die Vorgänge im Lublin'schen meldet man ferner der C. Oest. Z. aus Lemberg, 24. März: Vom Lubliner Gouvernement wird Galizien längs des Przemysler und Zolkiewer Kreises durch eine trockene Gränze, mitunter durch große Waldungen geschieden. Die Festung Zamość beherrscht die Communicationslinie von der österreichischen Gränze bis Warschau. Im Norden dieses Gouvernements (Podlachien) operirten Lewandowski mit 800 und Lelewel mit 600 Mann. Beide scheinen die unter Bogdanowitsch und Netschai zersprengten Schaaren gesammelt und den Guerillakrieg mit einem günstigeren Erfolge begonnen zu haben, als ihre unglücklichen, bereits von den Russen hingerichteten Vorgänger. Im Süden dieses Gouvernements bei Tarnogrod sammelte sich eine Schaar von einigen Hundert Insurgenten, welche durch Zuzügler aus Galizien unter Czechowski bedeutende Verstärkungen erhielten. Czechowski übernahm das Commando, proclamirte in Tarnogrod am 17. die Nationalregierung, publicirte die Decrete derselben und rückte am 19. nach einem halbstündigen Gefecht mit Kosaken in Krzeszow ein woselbst er sich der Kasse bemächtigte. Hierauf zog er in die Wälder von Bilgoraj nachdem er mit einer Sotnia Kosaken bei Potok ein glückliches Gefecht bestanden. Eine andere Schaar unter Führung Jankowski's an 300 Mann stark, suchte die Vereinigung mit Czechowski in den Bilgorajer Waldungen zu bewerkstelligen und erreichte dieselbe am 19. d. M. Beide Abtheilungen hielten sich hart an der österreichischen Grenze bis zum 23., worauf sie nach einigen unglücklichen Gefechten, der russischen Uebermacht weichend, auf österreichisches Gebiet übertraten und nach vorhergegangener Entwaffnung von österreichischem Militär übernommen wurden. In Przemysl sollen sich über 100, im Sieniawa 60, in Jastrzębin 40, in Golce 130 Mann befinden. Welche Gefechte diesem massenweisen Uebertritt der Insurgenten vorhergingen, darüber fehlen zur Stunde die näheren Details; es schienen jedoch dabei jene Abtheilungen der zur Rzewuski'schen Division gehörigen russischen Truppen engagirt gewesen zu sein welche aus Volhynien bei Uscilug den Bug überschritten und nun den Aufstand im Norden und Süden gleichzeitig aus den Positionen von Zamość, Hrubieschow und Tomaschow faßten. Das Schicksal der im Süden des Gouvernements operirenden, zumeist aus galizischen Polen bestehenden Insurgentenschaar wäre somit entschieden, wogegen im Norden Lewandowski und Lelewel den hoffnungslosen Kampf noch eine Zeit lang fortzusetzen scheinen. So wird berichtet, daß Lewandowski nach einem glücklich bestandenen Gefecht bei Lubartow am 15. März nach Stawin eingerückt ist und sich mit dem Lelewel'schen Insurgentenlager bis auf eine halbe Meile näherte. In Stawin wurde Lewandowski von 3 Rotten Russen, zwei Sotnien Kosaken mit zwei Geschützen angegriffen. Er besetzte das daselbst befindliche gutsherrliche Schloß mit einem Theil seiner Leute und vertheilte die Uebrigen hinter Hecken und Gärten des Dorfes. Die anrückende russische Colonne wagte sich, nachdem sie eine Zeit lang das Schloß beschossen und Lewandowski einen Scheinrückzug aus dem brennenden Schlosse ausgeführt, zu nahe an das Dorf, um womöglich noch das Schloß plündern zu können, und wurde mit einem wohlgezielten, gut unterhaltenen Feuer der Insurgenten empfangen. Die Russen sollen dort etwa 100 Mann verloren haben. Während dieses Kampfes fiel Lelewel den Russen in den Rücken und nahm ihnen ihre zwei Geschütze ab (?). Weitere Nachrichten über das Schicksal dieser zwei Abtheilungen fehlen noch, alle Anzeichen sprechen aber dafür, daß die Russen, nachdem sie hinlängliche Verstärkungen an sich gezogen haben, den frischen deprimirenden Eindruck der Langiewicz'schen Katastrophe benützen, und den Aufstand mit rasch nacheinander geführten Schlägen beenden werden. Wie bereits gemeldet, ist das Corps des Lewandowski bei Stoczek geschlagen, er selbst verwundet und gefangen.

Aus Westpolen 24. März wird der „N. P. Z." geschrieben: Wie neulich berichtet worden, hatten sich in den Waldungen um Kazmierz und Biniszewo, so wie in dem angränzenden Theile der zur Herrschaft Goslawice gehörenden Wäldern eine Menge meist aus dem Posenschen gekommener Insurgenten versammelt. Am 21. rückte der Fürst Wittgenstein mit den unter seinen Oberbefehl gestellten mobilen Colonnen, welche bereits seit acht Tagen ununterbrochen in dem Winkel zwischen der preußischen Gränze, Kalisch, der Warschauer Chaussee, Konin und der Warthe in den dortigen bedeutenden Wäldern von Peisern, Biskupice, Zbirsk und Turek gestreift und hier und da kleinere Gefechte bestanden hatten, in die nördlich von der Warthe, ½ bis 3 Meilen von Konin gelegenen Wälder von Kazmierz u. s. w. vor. Am 22. früh, gegen 3 Uhr, traf er mit den Aufständischen zusammen, und das anhaltende Schießen, welches man in Konin vernahm, zeigte, daß es heftig hergehen mußte. Im Laufe des Vormittags trafen fortwährend Estafetten in Konin ein, um Verstärkung zu holen. Was an Truppen entbehrt werden konnte, wurde abgesandt, reichte aber immer noch nicht hin, und die Bestürzung in der Stadt war allgemein; denn die fortwährend ansprengenden Kosaken, welche meist laut ihre Aufträge um Verstärkung riefen, so wie die immer näher zu hörenden Schüsse zeigten nur zu deutlich, daß die Truppen gegen die Stadt gedrängt wurden, und die Menge der anfahrenden Wagen mit verwundeten Soldaten diente dazu, die Furcht, daß die Stadt von den Aufständischen genommen werden dürfte, zu erhöhen. Als nun endlich der Bezirksgouverneur, Oberst v. Helfred, mit dem Rest der Truppen und den beiden zum Schutz der Stadt zurückgebliebenen Kanonen nachrückte und später auch noch drei Compagnien Infanterie von Lenczyca und Kalisch ankamen, retirirten die Insurgenten (deren Vordertreffen bereits bis Czarkow, ½ Meile von den Barriéren der Stadt Konin gedrungen waren), wieder in die Wälder zurück, wohin die nun wieder vordringenden Truppen sie, so weit es anging und die anbrechende Nacht es erlaubte, verfolgten. Der Oberst v. Helfred kehrte gegen Abend mit zwei Kanonen und einigen Abtheilungen wieder nach Konin zurück. Der Fürst Wittgenstein aber traf erst Tags darauf, also den 23., gegen 3 Uhr Nachmittags mit zwei Kanonen und den übrigen Truppen in der Stadt ein. Das Treffen am 22. hat gegen 9 Stunden gedauert, und es soll mit der größten Hartnäckigkeit von beiden Seiten gekämpft worden sein. Die Russen hatten dabei 59 Verwundete (von denen bis heut bereits fünf gestorben) und auch eine ansehnliche Zahl Todter; am 23. sollen sie nur 7 Verwundete und 3 Todte gehabt haben, da sie an diesem Tage nur die Verfolgenden waren. Die Insurgenten haben gewiß sehr viel verloren, denn in den benachbarten Dörfern liegen viele Verwundete; in Goslawice allein befanden sich, wie man hier aus sicherer Quelle wissen will, 30 Verwundete und 5 Todte. Der Erfolg des ganzen blutigen Kampfes ist, daß die Insurgenten für den Augenblick zurückgedrängt und zerstreut und für die Stadt Konin wieder auf einige Zeit ungefährlich gemacht worden sind: allein wie lange wird es dauern?. Wie die „N. P. Z." weiter meldet, ist der frühere Oberst Prinz Emil von Wittgenstein nicht verwundet und von den polnischen Insurgenten geschlagen und gefangen worden, sondern in Folge eines glücklichen Gefechtes, das er gegen dieselben bei Konin bestanden hat, zum General befördert.

Aus dem Straßburger Kreise, 23. März, wird dem „G. G." geschrieben: Am 19. März Abends kam nach Lautenberg die Nachricht, daß große Insurgentenschaaren russischen Soldaten hart zusetzten. Am folgenden Morgen fanden von preußischer Seite militärische Recognoscirungen statt, durch welche es sich herausstellte, daß wirklich etwa 200 berittene und 1000 ziemlich gut bewaffnete Insurgenten zu Fuß, gegen unsere Gränze die kleine, etwa 160 starke Abtheilung russischer Gränz-Soldaten drängten. Großer Schrecken bemächtigte sich mehrerer von Polen her geflüchteter Personen, so wie auch der Gränzbewohner. Zu deren Schutz ging von Lautenberg sofort eine Abtheilung Soldaten ab.

Mieroslawski, meldet die „Ostd. Ztg." aus Posen unterm 27. d., ist von dem Central-Comité in Warschau wegen seiner landesverrätherischen Umtriebe für vogelfrei erklärt worden (?).

Egypten.

Aus Kairo wird der „K. Z." 12. März geschrieben: Der Vicekönig ist am 9. d. M. von seiner Huldigungsreise nach Constantinopel wieder hier eingetroffen. Nachdem die ersten Tage seines Hieseins in rauschenden Festlichkeiten verflossen, erfolgte letzte Nacht eine plötzliche Haussuchung in dem Palaste seines Nachfolgers und Bruders Mustapha Pascha, wobei man sich erzählt, daß die Untersuchung mit der größten Strenge geführt und dabei selbst das Geheimniß des doch sonst im Orient unverletzlichen Harems nicht geschont wurde. Mustapha Pascha ist bekanntlich Groß-Admiral der türkischen Flotte und hat als solcher keinen dauernden Wohnsitz in Constantinopel. Er gilt von je her für einen erbitterten Feind und Nebenbuhler seines Bruders, der seine letzte Reise aus diesem Grunde nicht ohne ernstliche Besorgnisse angetreten haben soll.

Die „Patrie" hat Briefe aus Alexandria vom 20. März, denen zufolge eine Verschwörung gegen das Leben des Vicekönigs entdeckt worden ist; zwei dabei betheiligte Officiere wurden nach Constantinopel gebracht, damit dort über sie entschieden werde, die anderen, darunter ein Scheik, nach Fez-Oglu in Sennaar.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 31. März.

†† Heute früh wurden in mehren hiesigen Gasthäusern zweiten Ranges Revisionen vorgenommen und dabei mehrere ausweislose Ausländer betreten. Einer derselben ergriff, als er in den Fiaker einsteigen sollte, die Flucht. Ein als Assistenz beigegebener k. k. Feldjäger feuerte in der Verfolgung nach ihm, jedoch ohne Jemanden zu treffen.

†† Am 27. d. M. wurde ein Gemeinde-Vorsteher aus Preußisch-Schlesien auf dem hiesigen Markte gemißhandelt, weil angeblich seine Pferde aus einem Edelhofe in Russisch-Polen geraubt sein sollten und es wurden ihm beide Pferde bei diesem tumultarischen Auftritte weggenommen. Doch wurde noch an demselben Tage eines davon in einem hiesigen Gasthofe, das zweite in Biały-Prądnik vorgefunden und dem Beschädigten zurückgestellt. Die Untersuchung über die gegen ihn verübte Gewaltthätigkeit wurde an das Strafgericht geleitet.

* Gestern sind hier im heil. Geistspital Julian Przedpełski, 19 Jahre alt, aus Podksiąż (Miechower Kreis), verwundet bei Małogoszcz und Victor Majewski, 20 Jahre alt, aus Skorosza (Masovien), verwundet bei Pieskowa Skała, ferner in der Klinik Ignatz Suryn, Schüler der VII. Klasse am Krakauer Gymnasium, 20 Jahre alt, verwundet bei Małogoszcz, gestorben.

* In Lemberg erscheinen gegenwärtig acht polnische periodische Schriften. Im Durchschnitt haben: „Gazeta Lwowska" 600, „Gazeta narodowa" 3200, „Goniec" 1700, „Praca" 500, „Dzwonek" 1200, „Przyjaciel domowy" 2500, „Przyjaciel dzieci" 600, und „Dziennik literacki" 1350 Abonnenten. Auch soll eine Zugabe des „Goniec", ein „Tygodnik" als literarisches Blatt und „Przegląd," ein politisches Blatt für die niedern Classen, von der Redaction des „Przyjaciel domowy" herausgegeben, erscheinen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 30. März. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 70 — 75. Gelber 69 — 73. Roggen 48 — 50. Gerste 36 — 39. Hafer 24 — 26. Erbsen 45 — 50. Winterraps (für 150 Pfd. brutto) 250 — 280. Sommerraps 230 — 256 Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 8 — 15½ Thlr. Weißer von 7— — 18½ Thlr.

Lemberg, 27. März. Holländer Dukaten 5.27 Geld, 5.33½ Waare. — Kaiserl. Dukaten 5.28½ G., 5.36 W. — Russischer halber Imperial 9.16½ G., 9.28 W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.77 G., 1.80 W. Preußischer Courant-Thaler 1.67½ G., 1.70 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 76.38 G., 77.13 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 80.30 G. 81.05 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 72.93 G. 73.68 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.93 G. 81.68 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 211.50 G. 213.50 W.

Krakauer Cours am 30. März. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 105½ gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 402 verl., 396 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 90⅓ verl. 89⅓ bez., — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111¼ verl., 110¼ bez. Russische Imperials fl. 9.20 verl., fl. 9.05 bez. — Napoleond'ors 9.03 verl., 8.88 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.40 verl., 5.32 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.40 verl., 5.32 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100⅔ verl., 100 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78¾ verl., 77¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 82¾ verl. 81¾ b. — Grundentlastungs-Obligationen in östr. Währ. fl. 76¼ verl. 75½ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. W. 81.50 ver., 80.50 b. — Actien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 214 verl., 212 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

* Wir sind in der Lage eines merkwürdigen Ausweisungsfalles zu erwähnen, der nach den kampfbereiten Bemühungen des Ausgewiesenen zu urtheilen, in ausländischen Zeitungen zum Besten gegeben werden dürfte. Am 28. d. M. wurde der russisch-polnische Emigrant und Mitglied des polnischen Emigrations-Comité in Paris, Johann Graf Ledochowski aus Krakau und den österreichischen Staaten ausgewiesen. Der Graf betrat Anfangs März l. J. die k. k. österreichische Grenze in Salzburg, versehen mit einem französischen Präfecturs-Passe, dem die Visa der österreichischen Botschaft mangelte, weshalb ihm solcher abgenommen und eine Interimskarte, giltig zur Reise nach Wien auf die Dauer von 48 Stunden, eingehändigt wurde, damit der Paß-Inhaber in die Lage käme, sich dort mit den Behelfen für einen legalen Aufenthalt in der Monarchie zu versehen. Graf Ledochowski zog jedoch vor, paßlos nach Krakau zu fahren, woselbst er erst nach Verlauf einer Woche durch die k. k. Polizeidirection zur Rückreise nach Wien auf Grund der nur für diesen Ort giltigen Interimskarte aufgefordert wurde. Graf Ledochowski ersuchte um eine Zufristung von mehreren Tagen, da er sich schriftlich nach Wien wenden wollte, damit ihm der fernere Aufenthalt in Krakau gestattet werde. Diese Frist wurde ihm gewährt. Mittlerweile hatten jedoch die Behörden sichere Anhaltspuncte gewonnen, welche außer Zweifel stellten, daß Graf Ledochowski als Entsendling des Emigrations-Comité in Paris im Interesse des Aufstandes wirke; es wurde sonach seine Bitte, in Krakau verbleiben zu dürfen, abschlägig erledigt, und ihm zur Abreise ein Termin von drei Tagen festgesetzt. Nach Ablauf dieses Termins legte sich Graf Ledochowski in's Bett, der zu ihm entsendete Landes-Medicinalrath fand jedoch keinen seiner Abreise hinderlichen krankhaften Zustand. Demungeachtet wurde ihm eine neuerliche Frist von drei Tagen, während welcher der Graf sich außer Bette befand, gewährt, um seine Angelegenheiten zu ordnen. Erst nachdem dieser letzte Termin verstrichen war und der Graf erklärte, daß er freiwillig Krakau nicht verlassen und nur der Gewalt weichen werde, auch sich, um diesen Vorsatz auszuführen, an dem zur Abreise bestimmten Tage abermals Krankheit vorschützend, in's Bett legte, wurden seine Effecten in seiner und in Gegenwart eines entsendeten Polizei-Beamten im Hotel, welches er bewohnte, gepackt, worauf der Graf, die Fruchtlosigkeit seiner Weigerung einsehend, selbst aus dem Bette sprang, ein Mittagessen mit großem Appetit verzehrte, und sich unter fortwährenden Protestationen, daß er nur der Gewalt weiche, in den bereit gestandenen Fiaker und endlich auf den Bahnhof bringen ließ, von wo er am 28. Nachmittags unter Begleitung eines Polizeibeamten und zweier Civil-Wachmänner über Olmütz und Prag nach Bodenbach über die Gränze gebracht wurde. Dies der einfache Hergang der Sache, der die merkwürdige Hartnäckigkeit constatirt, mit dem ein paßloser Aufenthalt in Krakau erzwungen werden wollte.

Man will hier von einem bei Kielce stattgefundenen Gefecht wissen. Nach einem weiteren hier verbreiteten Gerücht hätten die Insurgenten Kielce besetzt. (?) Der heutige „Czas" erwähnt desselben nicht und berichtet nur, daß die polnischen Corps in den Bergen von Świętokrzyż und um Kielce sich verstärkt. Andrerseits concentrirten auch die Russen in Kielce bedeutende Truppenkräfte, wohin aus Radom mit dem Rest seiner Division General Uszakow einmarschirt, so daß gegenwärtig die dortige Garnison sich bis auf 8000 beläuft. In Radom, wo nur ein Invaliden-Commando zurückgeblieben, werden aus Warschau zwei zum Theil zu Wagen transportirte Bataillone erwartet. 1500 Russen unter Zwirow sollen von Kielce nach Stobnica abgehen, Uszakow mit seinem Stabe und einem Truppentheil in Miechów das Hauptquartier aufschlagen. Bis jetzt sind kaum 1000 Grenadiere nach Warschau translocirt. Außer der 3. Gardedivision, die seit lange in Warschau, rückte die 2. Division aus Petersburg, die jedoch größtentheils in Lithauen blieb. Um Warschau werden an einigen Stellen neue Schanzen aufgeworfen und mit Geschützen bemannt.

Nach den letzten Nachrichten des „Czas" sollen 60 Russen von einem im Lublinischen operirenden polnischen Corps bei Czarna gegenüber Leżajsk zum Uebertritt nach Galizien gezwungen worden, von den k. k. österreichischen Truppen entwaffnet und nach Rzeszów geführt worden sein. Die Nachricht bedarf nach dem „Czas" selbst noch der Bestätigung. Dieselbe ist, soviel wir wissen, unwahr. Es wurde nur ein russischer Militär-Deserteur aufgegriffen, Dieser befindet sich in Leżaysk in Haft.

Der „Czas" dementirt entschieden die Nachricht, daß General Mierosławski eine Insurgentenabtheilung in der Gegend von Ojców sammle. Wir dürften wohl bald Gelegenheit erhalten, dieses Dementi unseren Lesern in Erinnerung zu bringen.

Der „Dzienn. powsz." vom 28. d. bringt nachstehende Berichte: Am 25. u. 26. d. wurden Insurgentenabtheilungen, die nach ihrer Vereinigung im Radom'schen gegen Süden gehen wollten, bei Kozienice von den aus Radom und Iwangorod ausgerückten Truppen geschlagen und zersprengt und verloren gegen 200 Mann; ihr Lager wurde vernichtet; der Verlust des Militärs ist unbedeutend. — Am 9. d. wurde der Ackerwirth Josef Biczyk von Insurgenten aus seinem Dorfe Moczydłów (Warschauer Kr.) entführt und am 11. in Warka aufgeknüpft. Am 12. d. erhenkten Insurgenten drei unbekannte Leute in dem zur Colonie Wymysłów (Gem. Zakrzów, Radomer Kr.) gehörenden vor dem Wirthskrug Piaski belegenen Wäldchen. Am 15. d. fand man im Walde von Wolka Załęska (Warschauer Kr.) an der nach Góra Kalwarya führenden Chaussée zwei erhenkte Menschen, wahrscheinlich Colonisten aus Szymanowo (Gem. Łubna). — In Bilno unweit Kowal tödteten drei bewaffnete Insurgenten den Schänkwirth und dessen Frau. — Am 17. d. wurde Marcell Chęciński aus Gostynin (Kr. Gostyń) von Insurgenten aus der Stadt entführt und hinter derselben aufgeknüpft. — Am 14. d. wurde aus Kazimierz der Städter Moehler von Insurgenten, die die dortigen Wälder passirten, entführt und unweit der Stadt aufgeknüpft. — In dem zur Herrschaft Drogiszki gehörenden Walde nahe bei Jankowo (Gem. Niedzbórz, Kr. Mława) fand man am 16. d. den Leichnam eines am Baume erhenkten Menschen.

Die „Köln. Ztg." vom 30. März berichtet, daß in Paris eine vollständige Umkehr in der Politik rücksichtlich Polens eingetreten. Frankreich habe die Idee einer Unabhängigkeit Polens fallen lassen. (Die „Köln. Ztg." hatte diesen „Fühler" gebracht, das dabei erlittene Fiasco zwingt sie zu schnellstem Widerruf. Die Red.)

Paris, 28. März. Der heutige „Moniteur" meldet in seinem amtlichen Theile, daß die Aufständischen in Anam in allen Punc en, wo sie sich gesammelt hatten, zersprengt und alle ihre Forts und Batterien genommen worden sind.

Kopenhagen, 29. März. Das im Kasino gestern stattgefundene Meeting hat die Resolutionen einstimmig angenommen, welche auf die Aussonderung Holsteins und die constitutionelle Entwicklung Dänemarks und Holsteins abzielen.

New-York, 19. März. (Per Arabia.) Die Nachricht, daß Unions-Truppen in Yazzo angekommen seien, ist unbegründet. Ein Angriff des Commodore Farragut auf Port Hudson ward zurückgeschlagen. Die Ufer des Mississippi sind in dem gleichnamigen Staate und in Louisiana größtentheils überschwemmt. Herr Conrad legte dem Congresse der Südstaaten eine Friedens-Resolution auf Bedingung der Unabhängigkeit vor. Daß dem Finanzministerium hundert Millionen Dollars Gold zum jetzigen Preise angeboten worden seien, ward wiederum berichtet. Herr Chase ist, ohne ein Anlehen gefordert zu haben, von New-York nach Washington zurückgekehrt.

Die mexicanischen Feldherrn Ortega und Comonfort haben in Puebla 35.000 Mann concentrirt. Spanische Truppen sind von der Havannah abgegangen, um einen Aufstand in Guayalin und Monte Christo auf St. Domingo zu unterdrücken.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 31. März.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.85 — 5 pCt. National-Anlehen 81.30. — Bankactien 796. — Creditactien 204.60. London 111.80. — K. k. Münz-Wechsel: Silber 111.— — Dukaten 5.34.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Amtsblatt.

N. 3668. **Licitations-Ankündigung** (232. 1-3)

Zur Sicherstellung der Materialien und Arbeiten für die im Podgórzer Straßenbaubezirke Krakauer Kreisantheile in den Jahren 1863 — 1864 und 1865 zu bewirkenden Straßenconservations-Baulichkeiten wird in Folge Erlasses der h. k. k. Statthalterei-Commission vom 17ten l. Mts. Z. 6064, auf Grundlage der ermittelten Einheitspreise für alle Herstellungen und Materiallieferungen, welche in jener 3jährigen Bauperiode zu bewirken sein dürften, eine Offerten-Verhandlung am 8. April l. J. bei der hiesigen k. k. Kreisbehörde vorgenommen werden.

Die für das Jahr 1863 zu bewirkenden Conservations-Herstellungen sind:

A. in der Wegmeisterschaft Jzdebnik an der Krakauer Verbindungsstraße:

Reparatur der Brücke 33 mit . . . . 174 fl. 78 kr.

B. in der Wegmeisterschaft Podgórze Krakauer Verbindungsstraße:

a) Geländer-Herstellung mit . . . . 338 fl. 79 kr.
b) Geländer-Herstellung in der Niepołomicer Verbindungsstraße mit . 193 fl. 95 kr.

C. in der Wegmeisterschaft Wieliczka an der Krakauer Verbindungsstraße:

a) Geländer-Herstellung mit . . . . 295 fl. 17 kr.
b) Reparatur des Canals Nr. 87 mit . 46 fl. 97 kr.
c) Reparatur des Canals Nr. 90 mit . 181 fl. 76 kr.
d) Reparatur der Brücke Nr. 94 mit . 187 fl. 93 kr.

zusammen . 1383 fl. 35 kr.

Der Fiscalpreis sämmtlicher in den genannten 3 Wegmeisterschaften zu bewirkenden Conservations-Baulichkeiten beträgt demnach im Ganzen 1383 fl. 35 kr.

Zu dieser Offertenverhandlung werden alle Unternehmer mit dem Beisatze eingeladen, daß die Sicherstellungs-Bedingnisse und die Einheitspreise in der kreisbehördlichen Kanzlei jederzeit eingesehen werden können.

Die Offerten, welche an dem obigen Tage bis 11 Uhr Vormittags zu überreichen sind, müssen mit einer 50 kr. öst. W. Stempelmarke versehen sein, dann den Vor- und Zunamen, den Wohnort des Offerenten, ferner die Baulichkeiten, welche derselbe übernehmen will, die Wegenmeisterschaft, den Anbot in Ziffern und Worten, endlich den Beisatz, daß der Unternehmer der ihm bekannten Sicherstellungsbedingnissen sich ohne Vorbehalt unterziehe, enthalten und mit dem 10% Vadium des Fiscalpreises jenen Baulichkeiten die der Offerent übernehmen will, belegt sein.

Anbote über die Uebernahme der sämmtlichen Conservationsbaulichkeiten, werden bevorzugt werden.

Von der k. k. Kreisbehörde

Krakau, am 21. März 1863.

Ogłoszenie licytacyi.

Celem wypuszczenia w przedsiębiorstwo dostawy materyałów i robót do utrzymania i naprawy gościńców szosowanych potrzebnych w obrębie Urzędu drogowego Podgórskiego do zakresu obwodu Krakowskiego należącego, a to na przeciąg lat trzech po sobie następujących t. j. 1863, 1864 i 1865 na podstawie cen stałych na wszelkie materyały i roboty jakie w tych latach dostarczonemi lub też wykonanemi być będą miały — odbędzie się odnośnie do reskryptu wys. ces. król. Komisyi namiestniczéj z dnia 17go b. m. do L. 6064 na dniu 8. Kwietnia r. b. w biórach tutejszéj c. k. Władzy obwodowéj licytacya przez składanie deklaracyi opieczętowanych.

Naprawy jakie w roku 1863 wykonać się mają są następujące:

A. w nadzorstwie drogowém Izdebnickim na trakcie Krakowskim:

Naprawa mostu Nr. 33 w sumie 174 złr. 78 kr.

B. w nadzorstwie drogowém Podgórskim na trakcie Krak.

a) Naprawa poręczy w sumie 338 „ 79 „
b) Naprawa na trakcie Niepołomickim . . . . . . 193 „ 95 „

C. w nadzorstwie drogowém Wielickim na trakcie Krak.

a) Naprawa poręczy w sumie 295 „ 17 „
b) Naprawa kanału N. 87 „ 46 „ 97 „
c) Naprawa kanału N. 90 „ 181 „ 76 „
d) Naprawa mostu N. 94 „ 187 „ 93 „

w ogóle 1383 złr. 35 kr.

Suma kosztorysowa na wszystkie naprawy w trzech powyższych nadzorstwach drogowych wykonać się mające wynosi razem sumę złr. 1383 kr. 35 wal. austr.

Chęć licytowania mających zawiadamia się, że bliższe warunki licytacyi i kosztorysy w biórze tutejszéj c. k. Władzy obwodowéj każdego czasu w godzinach kancelaryjnych przejrzane być mogą.

Deklaracye opieczętowane, które wszakże w dniu powyższym do godziny 11 zrana składane być mogą, winny być marką stęplową na 50 kr. a. w. opatrzone, należycie podpisane — nadto obejmować mają nadzorstwo drogowe i budowle przedsiębiorca otrzymać pragnie, z zamieszczeniem ofiarowanéj sumy liczbami i literami, i z dołączeniem, że przedsiębiorcy warunki licytacyi są znane i takowym w zupełności się poddaje — do deklaracyi dołączone winno być wadyum w ilości 10% od sumy kosztorysowéj przedmiotów, które przedsiębiorca otrzymać życzy.

Podane deklaracye na wszystkie roboty przedsiębiorstwa tego dotyczące, otrzymają przed innemi pierszeństwo.

Z c. k. Władzy obwodowéj.

Kraków, dnia 21 Marca 1863.

Kundmachung. (236. 3)

Die Mitglieder des ständigen Gläubiger-Ausschusses für das Vergleichsverfahren in der Handels-Crida-Verhandlung des Herrn Wolf Winkler in Krakau, haben in ihrer am 4. März 1863 abgehaltenen Sitzung die Einleitung eines Vergleichs mit den Gläubigern für möglich befunden und zum Zwecke eines solchen Vergleichs mit den Gläubigern den Termin auf den 20ten Mai 1863 anberaumt. Der unterzeichnete Notar ladet daher als Gerichts-Commissär alle Gläubiger der Handels-Crida des Herrn Wolf Winkler in Krakau ein, sie mögen sich oder ihre Bevollmächtigten an dem bestimmten Tage, d. i. am 20. Mai 1863 um 10 Uhr Früh in der Kanzlei des gefertigten Notars in Krakau St. Johannesgasse N. 297 Gem. IV. im 1. Stocke einfinden

Krakau, am 25. März 1863.

Franz Jakubowski,
k. k. Notar.

Kundmachung. (235. 2-3)

In Gemäßheit des §. 17 der h. Ministerialverordnung vom 18. Mai 1859, Z. 90 und des §. 23 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Z. 97 des RGB. werden sämmtliche Gläubiger des protocollirten Handelsmannes S. H. Wachtel in Krakau wiederholt aufgefordert, ihre aus was immer für einem Rechtsgrunde herrührenden Forderungen, insofern sie es noch nicht gethan haben, bei dem Gefertigten mit Beschluß des hohen k. k. Krakauer Landesgerichts vom 20. Dezember 1862, Z. 23966 zur Durchführung der Ausgleichsverhandlung delegirten Gerichts-Commissär k. k. Notar Dr. Martin Strzelbicki in Krakau, unter Beibringung der den Titel und den Betrag der Forderung erweisenden Urkunden, langstens bis 29. April 1863 schriftlich anzumelden — widrigens die Nichtanmeldenden, im Falle ein Ausgleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus allem der Ausgleichsverhandlung unterliegendem Vermögen, in so ferne ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt sind, ausgeschlossen werden, und den in den §§. 35, 36, 38 und 39 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Z. 97 des R.G.B. bezeichneten Folgen unterliegen würden.

Krakau, am 24. März 1863.

Dr. M. Strzelbicki.
k. k. Notar.

N. 6864. **Kundmachung.** (225. 2-3)

Zeitpunkt des Beginnes der Wirksamkeit des Hauptzollamtes II. Classe zu Oświęcim (Bahnhof) und des Nebenzollamtes II. Classe zu Zabrzeg.

Zl. 4470 ex 1863.

Unter Bezug auf die Kundmachung vom 17ten Februar 1863 Zl. 2447 (h. o. Beil. z. V. B. N. 4) wird bekannt gegeben, daß sowohl das Hauptzollamt II. Classe zu Oświęcim (am Bahnhofe) als auch das Nebenzollamt II. Classe zu Zabrzeg seine Wirksamkeit am 16. März 1863 begonnen hat.

Krakau, am 17. März 1863.

N. 6956. **Kundmachung.** (229. 2-2)

Zufolge der Bestimmungen des Vertrages zwischen der österreichischen Staatsverwaltung und der Krakau Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft vom 30. April 1850 wird am 16. April 1863 die 13. Verlosung der gegen die Stammactien der Krakau Oberschlesischen Eisenbahn hinausgegebenen Obligationen und die 14. Verlosung der Prioritätsactien der genannten Bahn in Wien in dem hiezu bestimmten Locale (Singerstraße) um 10 Uhr Vormittags stattfinden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

N. 1. OP. **Kundmachung.** (227. 2-3)

Das k. k. Postcurs-Bureau des k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirthschaft hat eine Postcurs-Karte von Galizien und Bukowina in neun Blättern herausgegeben und wurde der Preis eines Exemplars in neun Blättern mit 40 Kreuzer öst. W. festgesetzt.

Was mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß diese Posteurs-Karte bei der Eilpostexpedition in Lemberg gegen Erlag des oben bezifferten Verkaufspreises bezogen werden kann.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, den 21. März 1863.

L. 3611. **Obwieszczenie.** (240. 1-3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż na prośbę Mendla Aberdam w Tarnowie w celu zabezpieczenia jego pretensyi w kwocie 445 złr. 3 kr. w. a. wykazanéj nakazem zapłaty tut. Sądu z dnia 31 Grudnia 1862, L. 20760 dozwolone zostało na zasadzie §§. 374, et 376 ust. sąd. tudzież dekr. nadw. z 17 marca 1794 (Pill. XXX.) prowizoryczne zajęcie a właściwie sekwestracya ruchomości p. Felixa Książkiewicza.

Ponieważ pobyt pozwanego jest niewiadomym, przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na jego koszt i niebezpieczeństwo tutejszego Adwok. p. Dr. Kaczkowskiego z substytucyą p. Adw. Stojałowskiego na kuratora, któremu nakaz płatniczy do L. 20760 się doręcza.

Tym edyktem przypomina się wyż wspomnianemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał, i tutejszemu sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 19 Marca 1863.

L. 3619. **Obwieszczenie.** (217. 3)

Ces. królewski Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Nissen Band przeciw p. Feliksowi Boguszowi i p. Alfredowi Boguszowi względem zapłacenia sumy wekslowéj 5000 złr. w. a. z przynależytościami pod dniem 6. Marca 1863 do L. 3619 skargę wniósł i o pomoc sądową prosił, w skutek czego nakaz płatniczy pod jednym wydanym został.

Ponieważ pobyt pozwanego Alfreda Bogusza jest niewiadomym, przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanego tutejszego Adwokata Dra. Jarockiego z zastępstwem Adwokata p. Dra Bandrowskiego na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cywilnéj dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się współpozwanemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił lub téż innego obrońcę obrał, i tutejszemu Sądowi oznajmił ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikłe skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z rady ces. król. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 12 Marca 1863.

L. 1250 c. **Edykt.** (231. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Nowo Sądecki z miejsca i pobytu niewiadomym Henrykowi Grub i Zuzannie Grub wiadomém czyni, że przeciw nim sub praes. 5 Marca 1863 L. 1250 Maria Ciągłowska jako matka i opiekunka dzieci po Stanisławie Ciągłowskim pozew wekslowy z prośbą o wydanie nakazu płatniczego względem zapłacenia sumy wekslowej 152 złr. 84 kr. w. a. wytoczyła, że w tém względzie pod dniem 18 Marca 1863 nakaz płatniczy wyszedł i w celu doręczenia niniejszego nakazu płatniczego dla wyż wspomnionych z pobytu niewiadomych pozwanych Adw. kraj. p. Dr. Zieliński z substytucyą Adw. kraj. Dra Zajkowskiego za kuratora nadaje się.

Wzywają się zatem pozwani przez Edykt niniejszy aby w prawie oznaczonym czasie albo sami zarzuty swe wnieśli, albo dotyczące się w tym względzie prawne papiery ustanowionemu kuratorowi udzielili albo też innego zastępcę sobie obrali i takowego tutejszemu Sądowi wymienili, albowiem w przeciwnym razie z tąd wyniknąć mogące skutki sami sobie przypiszą.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz dnia 18 Marca 1863.

N. 484. c. **Edykt.** (228. 2-3)

Ze strony c. k. powiatowego Urzędu jako Sądu w Dąbrowy czyni się w skutek podania pani Heleny z hrab. Sierakowskich hrabiny Husarzewskiéj właścicielki dóbr Szczucin i Maniów z przyległościami de praes. 19 Marca 1863 do L. 484 publicznie wiadomém, iż wszelkie umocowania panu Władysławowi Łozińskiemu dane, a w szczególności pełnomocnictwo ddto. Wiedeń 30 Czerwca 1856 r. temuż sądownie wypowiedziała.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Dąbrowa, dnia 20. Marca 1863.

L. 2762. **Obwieszczenie.** (238. 1-3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż w celu doręczenia tutejszo sądowych uchwał do L. 20225 z roku 1862 i do L. 1567 z roku 1863, tudzież do przeprowadzenia rozprawy w sprawie egzekucyjnéj Rudolfa i Ludwiki Ulrychów przeciw Floryanowi Łysagorskiemu i Henryce Łysagórskiéj o zapłacenie sumy 6333 złr. $33\frac{1}{2}$ kr.w.a. z przynależytościami p. Antoniemu Morbicerowi i p. Henryce Łysagórskiéj z miejsca pobytu niewiadomym Sąd tutejszy na koszt i niebezpieczeństwo tychże tutejszego p. Adwok. Dra. Hoborskiego z zastępstwem Dra. Stojałowskiego kuratorem przeznaczył.

Tym edyktem przypomina się kurandów, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sami osobiście stawili, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielili, lub téż innego obrońcę obrali i tutejszemu Sądowi oznajmili ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyli, inaczéj z ich opóźnienia wynikające skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 5 Marca 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 28. März

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	69 70	69.80
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. vom Jänner — Juli	81.50	81.60
vom April — October	81.75	81.85
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.90	76.10
dtto „ 4½% für 100 fl.	67.10	67.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	154.—	154.50
„ 1854 für 100 fl.	93.—	93.50
„ 1860 für 100 fl.	96.—	96.20
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	87.75	88.25
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.25	87.75
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	—.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.40	73.75
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	71.75	72 75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	796.—	797.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	212.30	212.50
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	636.—	638.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1840.	1842.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	224.50	225.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	152.75	153.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	131.25	131.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats- lomb.- ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	267.—	268.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	211.50	212.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	434.—	435.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	240.—	242.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze: 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.80	105.—
10jährig zu 5% für 100 fl.	101.25	101.75
verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.75	90.—
der Nationalbank auf östr. W.: 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.55	85.65
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	77 50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	135.50	135.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	—.—	99.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	122.—	122.50
„ „ zu 50 fl. CM.	52.—	52.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.25	36.75
Esterhazy zu 40 fl. CMze	97.—	98.—
Salm zu 40 fl. „	37.50	38.—
Palffy zu 40 fl. „	36.50	37.—
Clary zu 40 fl. „	35.—	35.50
St. Genois zu 40 fl. „	36.75	37.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.50	22.—
Waldstein zu 20 fl. „	23.50	24.—
Keglevich zu 10 fl. „	16.50	16.75

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.50	94.70
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.60	94.80
Hamburg, für 100 M. B. 4%	84.—	84.—
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	111.90	111.90
Paris, für 100 Francs 5%	44.30	44.35

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	— —	— —	5 34	5 35
„ vollw. Dukaten	— —	— —	5 34	5 35
Krone	— —	— —	15 35	15 40
20 Francstücke	8 93	8 95½	8 94	8 96
Russische Imperiale	— —	— —	9 18	9 20
Silbre	— —	— —	111 25	111 75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach **Breslau**, nach **Warschau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis **Szczakowa** 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach **Przemyśl** 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach **Szczakowa** 6 Uhr 30 Min. Früh 11 Uhr 27 Min. Vorm. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

von **Szczakowa** nach **Granica** 11 Uhr 16 Min Vorm. 2 Uhr 26 Min. Nachm., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemyśl** nach **Krakau** 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** und **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus **Preußen** 5 Uhr 27 Min. Abends; — von **Przemyśl** 7 Uhr 23 Min. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemyśl** von **Krakau** 4 Uhr 43 Min. Nachm.

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Parall. Linie	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
30	2	324''' 94	+ 1°8	74	W. stark	trüb			
	10	26 76	— 1°3	100	W. mittelm.	heiter mit Wolken	Sturmw. u. Schnee	— 1°4	+ 1°8
31	6	28 47	— 1°8	95	NW. schwach	„			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**